

Nachtrag 2019

Mein *Callimachus minimus* ist vor fünfzehn Jahren sehr freundlich aufgenommen worden, wofür ich allen Rezensenten und Lesern aufrichtig danke. Aus den Rezensionen und bei späteren Beschäftigungen mit Kallimachos, teils auch in Lehrveranstaltungen, hat sich erwartungsgemäß ergeben, dass ich mich trotz meiner Bemühungen an nicht wenigen, genauer: an zu vielen, Stellen geirrt habe, z. T. gravierend. Diese Irrtümer sind im Folgenden berichtigt. Während an Papyrusfunden wenig zum Textbestand dieser Ausgabe hinzugekommen ist (erwähnt sei vor allem ein Dihäresenfund, der die Reihenfolge der aitiologischen Erzählungen in *Aitien* III geringfügig modifiziert), hat sich seit 2004 die interpretatorische Forschung zu Kallimachos und überhaupt zur hellenistischen Dichtung erheblich fortentwickelt und diversifiziert. Einige wenige Literaturhinweise dazu finden sich unten unter Neuere Forschungsliteratur. Ich wünsche weiterhin allen Lesern viel Freude mit Kallimachos.

Berlin, 13.6.2019

Corrigenda et Addenda

- S. 10, Z. 22: lies τεχνιτῶν.
S. 17, Z. 8 f.: lies „Ptolemaieia“.
S. 21, Z. 17: „Pollias“, lies „Pollis“.
S. 24, Z. 3: „74“: lies „75“.
S. 30, Anm. 125, Z. 4: lies „At(h)anadas“.
S. 47, Sekundärliteratur, Z. 9 (zu D. Meyer): „2004“: lies „2005“; „Parson“, lies „Parsons“.
S. 52, Anm. 184, Z. 1 f.: „Epigr. & Papyrol.“: lies „Papyrol. & Epigr.“
S. 66, *app. ad* 17: erg. „ἔλλατε Schol.“.
S. 67, Anm. 5: „Mimnermos von Kos (7. Jh.)“: lies „Philetas von Kos (4.-3. Jh.)“.
S. 74, *app. ad* fr. 9.34: αὐτανδ[ρον erg. „*dub. suppl.* Wilamowitz 1912“.
S. 88, *dieg.* Fr. 27-31, Z. 2 f.: lies καλούμε[νον und πα[ρα]υχ[ρόν]τας.
S. 89, Fr. 26: „einer Seuche“: lies „einem Stoßel“.
S. 89, Fr. 26 *Dieg.*, Z. 3: vor „Hunde“ einzufügen „irgendwelche“.
S. 105, Z. 15: „steigen“: lies „stiegen“.

- S. 120, *app. ad* 23: lies ἔκειτο.
- S. 125, Übers. von Fr. 64.1: besser wahrscheinlich „selbst finde er es heraus“.
- S. 129, Fr. 70, Anm. 60, Z. 1: „Anm. 200“: lies „Anm. 204“.
- S. 130, Fr. 75.9: lies ἔστιν.
- S. 139, Z. 6-7: „im Wasser ... abzuhacken“, lies: „sich das Herz zerfleischen die Rinder, wenn sie im Wasser das scharfe Opfermesser erblickten“.
 ebd., Z. 10: „unheilbar“, lies: „heimtückisch“.
 ebd., Z. 17: lies „Den Lygdamis“.
- S. 143, Anm. 124, Z. 2: lies „gott-los“.
- S. 143, Einl. zu Fr. 88, nach „hervorgeht“ einzufügen „(siehe Einleitung, Anm. 204)“.
- S. 150, Fr. 97.8: lies ἦν δ' ἀπό.
- S. 160, Fr. 106 lies ὕδατονιστιναεῦω.
- S. 168, *dieg. ad* Fr. 116: cf. Archilochus fr. 92 IEG² ed. M.L. West.
- S. 174, Fr. 126, Z. 13: lies ὕγρον.
- S. 219, 4. Jambus, *Dieg.* Z. 2: lies „Charitadas“ statt „Charites“, ebenso Anm. 39.
- S. 259, Fr. 175, Z. 2: „Kos“: lies „Keos“.
- S. 265, Fr. 181.14 λεπτὸν ὕδωρ kann kaum „ein wenig reines Wasser“ heißen; vielleicht „einfaches Wasser“.
- S. 275, *Dieg.* zur *Hekale*, Z. 13: nach „hatte“ einzufügen „nach dem Tod“.
- S. 281, Fr. 199, Z. 6: lies „tags-über“.
- S. 374, Fr. 441: Das Fragment gehört zu *Aitien* III; cf. G. Massimilla, *Aitia. Libro terzo e quarto*, Bd. 2, Pisa 2010, Fr. 144.3 (S. 74 f.).
- S. 391, Z. 31: streiche „davon“.
- S. 397, Z. 13: statt „Sybillen“ lies „Sibyllen“.
 Ebd., Z. 28: streiche „der“.
- S. 451, Z. 2: lies „Erysichthon ein“.

Neuere Forschungsliteratur

Hier ist vor allem der nahezu unerschöpfliche Kommentar Annette Harders zu den *Aitien* zu nennen (*Callimachus, Aetia*. 2 Bde., Oxford 2012, mit Text und genauer englischer Übersetzung). Der von B. Acosta-Hughes, L. Lehnus und S.A. Stephens herausgegebene Sammelband *Brill's Companion to Callimachus* (Leiden 2011) vereinigt viele weiterführende Überblicksstudien und Neuansätze. Im von J.J. Clauss und M. Cuypers edierten *Companion to Hellenistic Literature* (Malden, MA 2010) finden sich Beiträge zu

Kallimachos. Zu den Hymnen sollte man vor allem S.A. Stephens, *Callimachus, The Hymns* (Oxford 2015) konsultieren. Die jährlichen Beiträge zur Diskussion um Kallimachos verzeichnet Martine Cuypers in ihrer *Hellenistic Bibliography* (<https://sites.google.com/site/hellenisticbibliography/>) mit großer Akribie. Wertvolle Einzellektüren und souveräne Urteile bieten M. Fantuzzi und R. Hunter, *Tradition and Innovation in Hellenistic Poetry*, Cambridge 2004.